

Fachliteratur = Publications

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement =
Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire =
Geomatca Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio**

Band (Jahr): **101 (2003)**

Heft 7

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

R. Bill, R. Seuss, M. Schilcher (Hrsg.):

Kommunale Geo-Informationssysteme

Herbert Wichmann, Hüthig Fachverlage, Heidelberg 2002, 416 Seiten, € 48.–, ISBN 3-87907-387-2.

Für Kommunen ist ein funktionierendes Geo-Informationssystem (GIS) unverzichtbar geworden. Eine gründliche Vorbereitung und Auswahl vor der Einführung spart später meist Zeit und Kosten. Verantwortliche in kleinen und mittleren Kommunen, die sich heute für ein Geo-Informationssystem entscheiden müssen, finden alle wichtigen Informationen gebündelt, übersichtlich und gut verständlich. Anhand von 13 Fallbeispielen aus Gross-, Mittel- und Kleinstädten sowie Landkreisen, Verbänden und Versorgungsunternehmen werden die Probleme und Erfahrungen bei der Einführung und Adaption von GIS im kommunalen Umfeld praxisnah aufgezeigt. Abgerundet wird der Band durch einen Überblick über wichtige Trends und Entwicklungen in diesem speziellen GIS-Anwendungsbereich. Eine beigegefügte CD-ROM bietet farbige, interaktive und vernetzte Präsentationen der einzelnen Beiträge.

A. Zipf, J. Strobl (Hrsg.):

Geoinformation mobil

Herbert Wichmann, Hüthig Fachverlage, Heidelberg 2002, 230 Seiten, € 40.–, ISBN 3-87907-373-2.

Mobile Anwendungen für Geoinformationssysteme können Arbeit und Alltagsleben in vielen Bereichen erleichtern. Zahlreiche Möglichkeiten sind erkannt, etliche Anwendungen auch schon umgesetzt worden. Der vorliegende Band gibt einen objektiven und kompetenten Überblick über den derzeitigen Stand der Technik in Forschung und Praxis. Wichtige Stichworte wie Benutzerschnittstellen, Interaktionsmodelle, Datenschutz und mobile Business werden ebenso einbezogen wie Nutzererwartungen oder Kosten-/Nutzen-Analysen. Neben den klassischen Bereichen rund um Geowissenschaften und Vermessung sind beispielsweise Transportwesen und Logistik, Marketing und Touristik mögliche Nutzer oder Anbieter mobiler Geoinformation.

A. Waldis, H. Wismann, H.G. Wägli, W. Latscha:

Pioniere der Eisenbahn-Elektrifikation

Verein für wirtschaftshistorische Studien, Meilen 2003, Band 77 der Reihe «Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik», 92 Seiten, ISBN 3-909059-31-7.

Die Entwicklung der Schweizer Bahnen erfolgte in zwei entscheidenden Schritten: einmal im Bau der Linien und etwas später mit der Umstellung von Kohle auf Strom. Für die Einführung der elektrischen Traktion sprachen drei Hauptgründe: die schweizerischen Dampfbahnen von ausländischer Kohle unabhängiger zu machen, als Energielieferant auf einheimische Wasserkraft zu setzen und der eigenen Maschinen- und Elektroindustrie ein fruchtbares Tätigkeitsfeld zu eröffnen.

Der Elektrifizierung der Schweizer Bahnen widmet sich die jüngste Schrift der Reihe «Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik» und stellt vier Persönlichkeiten vor, die sich entscheidend dafür eingesetzt haben: Emil Huber-Stockar (1865–1939), Hans Behn-Eschenburg (1864–1938), Robert Haab (1865–1939) und Anton Schrafl (1873–1945). Mit Genugtuung schreibt Alfred Waldis in der reich illustrierten Schrift, dass die Schweiz das erste Land ist, das ein vollständig elektrifiziertes Eisenbahnnetz besitzt.

Die Anfänge des elektrischen Betriebes

Die erste elektrische Strassenbahn in der Schweiz verkehrte 1888 auf der Linie Vevey–Montreux–Chillon. 1891 folgten die Schmalspurbahn von Sissach nach Gelterkinden, 1894 – als erste normalspurige elektrische Bahn – die Linie von Orbe nach Chavornay, 1898 die Zahnradbahn auf den Gornergrat und der erste Abschnitt der Jungfraubahn. Einen Markstein in der Entwicklung der elektrischen Traktion bildete 1899 die Inbetriebnahme der 40 km langen normalspurigen Burgdorf–Thun-Bahn mit Drehstrom von 750 V und 40 Hz als erste elektrische Vollbahn Europas.

Die Elektrifizierung der Schweizerischen Bundesbahnen (SBB) ist dann in drei ineinandergreifenden Stufen vorbereitet worden: durch die Schweizerische Studienkommission für elektrischen Bahnbetrieb, die Versuchsstrecke Seebach–Wettingen der Maschinenfabrik Oerlikon (MFO) und die Elektrifikation der Lötschbergbahn.

1910 wurde die Seetalbahn als längstes elektrifiziertes Netz der Erde (55 km) in Betrieb genommen, drei Jahre später folgte die Lötsch-

berglinie von Frutigen nach Brig. Auf der Strecke Bern–Thun wurde 1919 die erste SBB-Einphasen elektrifikation durchgeführt. 1920 folgte die Gotthardbahn. 1924 war die Strecke Basel SBB–Chiasso durchgehend auf Strom umgestellt, 1927 auch Genf–Rorschach.

Bis die Züge überall mit Strom fahren konnten, waren enorme Anstrengungen auf technischem und betrieblichem Gebiet, aber auch auf politischer Ebene nötig, wie aus der Schrift hervorgeht. Als die SBB 1960 die beiden letzten mit Dampf betriebenen Strecken Cadenazzo–Luino und Oberglatt–Niederweningen elektrifizierten, fand die Entwicklung, die sich über einen Zeitraum von über 70 Jahren erstreckt hatte, ihren Abschluss.

Bezug:

Verein für wirtschaftshistorische Studien, Weidacherstrasse 66, 8706 Meilen, Tel. 01 923 28 23, Fax 01 923 28 13, www.pioniere.ch

Ch. Götsch:

Siegfried- und Landeskarten

2. überarbeitete und erweiterte Auflage, 2003, Fr. 96.–, ISBN 3-9522685.

Informationen zur Entwicklungsgeschichte der Schweizer Karten mit Verzeichnissen der Dufour-, Siegfried- und Landeskarten der Schweiz und vielen Angaben über Spezialausgaben, Nachträge und Anwendungsgebiete, illustriert mit vielen Farbbildern.

Aus dem Inhalt:

- Der Wunsch nach genauen Karten der Schweiz
- Die Siegfriedkarten ab 1868
- Verzeichnisse der Siegfriedkarten
- Karten für das Militär
- Karten des Schweizerischen Alpen-Club
- Die Landeskarte der Schweiz 1:50 000 ab 1938
- Die Landeskarte der Schweiz 1:25 000 ab 1952
- Tätigkeiten der Landestopographie 1862 bis 1952
- Literaturverzeichnis

Bezug: Tag-Verlag, Christian Götsch, Allmendweg 14, 8500 Frauenfeld, Tel. 052 721 35 14.